

## **Arbeitsformen der Ranger- und Roverstufe**

In folgendem Abschnitt möchten wir nun die spezifischen Arbeitsformen der R+R-Arbeit beschreiben. Dabei darf eine Arbeitsform immer nur Mittel zum Zweck sein und muß sinnvoll eingesetzt werden. Ein Projekt z.B. nur zum Zeitvertreib erscheint wenig sinnvoll. Wichtig ist, daß die Arbeitsformen spezifisch für diese Stufe bleiben und nicht in anderen Stufen eingesetzt werden. Nur so ist es möglich einen Spannungsbogen zwischen den drei Stufen aufzubauen und das Durchlaufen dieser erstrebenswert zu machen. Genauso wie in den anderen Stufen müssen diese Arbeitsformen den Eigenarten und Traditionen des Stammes angepaßt und weiterentwickelt werden. Die Aufzählung ist deshalb sicher nicht vollständig - soll sie auch nicht sein.

### **Abendlager:**

Diese Arbeitsform bietet den Mitgliedern die Gelegenheit, sich von einer anderen Seite kennenzulernen und einen Bezug zwischen Pfadfinderei und dem "normalen" Leben zu schaffen. Im Alltag laufen viele Dinge doch anders als angenommen und die einzelnen Teilnehmenden bekommen einen neuen Eindruck von ihren Freunden, wenn alltägliche Situationen mitbestimmend sind. Diese Arbeitsform wird allerdings mit zunehmendem Alter für Ranger und Rover uninteressanter.

Ziele: Kennenlernen, Leben selbst in die Hand nehmen, Intimität in der Gruppe schaffen, Verbindung zum realen Leben schaffen

### **Kundschaft:**

Die Kundschaft ist eine hervorragende Arbeitsform, um an Informationen zu gelangen, sie zu beschaffen und auszuwerten. Der Erfolg und der Spaß hängt im wesentlichen vom Engagement jedes einzelnen ab. Die Arbeitsform eignet sich auch sehr gut, um in einem fremden Team zu einem guten Ergebnis zu kommen. Zum Schluß sollten Ergebnisse immer dokumentiert und vorgestellt werden. Ziel: Erlernen von Teamarbeit, Beschaffen und Auswertung von Informationen, Dokumentation von Ergebnissen, Auseinandersetzung mit externen Institutionen und Personen

### **Wache:**

Diese Arbeitsform ist eine der interessantesten und vielleicht die typischste der Ranger- und Roverstufe. Sie zeigt einen wesentlichen Inhalt der Stufe auf: Die Beschäftigung mit sich selbst. Vergangenes kann reflektiert und über zukünftiges nachgedacht werden. Die Wache sollte nicht zu oft, zu gewissen Zeitpunkten und immer gut vorbereitet eingesetzt werden. Dabei ist ihr Inhalt auch immer an das Alter der Teilnehmenden anzupassen, weil man mit dieser Arbeitsform auch schnell Personen überfordern kann. Über die Möglichkeiten der Wache beim Stufenübergang schreiben wir im nächsten Abschnitt.

Ziele: Stärken des Selbstvertrauens, Reflexion des eigenen Tun, zur Ruhe kommen

### **Streife:**

Die Gruppe trifft sich, um eine Situation und/oder ein bestimmtes Thema zu "streifen". Das Besondere an sich festzustellen, Dinge zu erleben und zu spüren, die dem Betrachter beim zufälligen Vorbeikommen vielleicht verborgen geblieben wären, ist Inhalt der Streife. Hierbei geht es nicht darum, alle Hintergründe und Geheimnisse zu erfassen, sondern vielmehr um Sinneswahrnehmung. Dies ist auch die einzige Arbeitsform, die schon für ältere Mitglieder der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe geeignet ist.

Ziele: Sensibilisieren für ein Thema, Wecken von Interessen, Gruppenerleben fördern, Animation

### **Projekt:**

Die wohl wichtigste Arbeitsform der Ranger- und Roverstufe ist das Projekt. Mit keiner anderen Arbeitsform können so viele Eigenschaften erlernt und Situationen erfahren werden. Das Projekt ist durch die drei Phasen Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung fast auf jedes Thema anwendbar. Leider wird die Projektmethode derzeit noch zu theoretisch in Kursen gelehrt, so daß viele Ranger und Rover Schwierigkeiten haben; dieses Arbeitswerkzeug in der Realität dann auch selbständig umzusetzen. Deshalb scheint es zuallererst sinnvoll, Projekte aus der direkten Stammesarbeit zu wählen: Projekt Sommerlager, Projekt Raftingtour, Projekt Elternabenden, Projekt Öffentlichkeitstag, Projekt Meutenlager, Projekt Großfahrt.

Ziele: Erlernen von Schlüsselqualifikationen, Organisation einer Aktion von Anfang bis Ende, Erfahren von Teamarbeit, Auseinandersetzung mit externen Institutionen und Personen

Bei jeder dieser Arbeitsformen sollte immer der Spaß im Vordergrund stehen. Die Arbeitsformen dürfen nicht belastend sondern müssen motivierend sein. Wichtig ist die gute Vorbereitung und die geschickte Kombination der Arbeitsformen, damit die jeweiligen Aktionen auch für alle ein Erfolg werden.

Es ist wichtig, daß Lager und Spiele im Freien in möglichst weitem Umfange durchgeführt werden. Passende Erholung und Ruhe an Sonntagen sollte ebensowenig außer Acht gelassen werden. "Salon-Pfadfinderei" ist zu vermeiden (Lord Baden Powell - Glück auf der Lebensfahrt)

Eine Methode der Ranger und Roverstufe ist das sogenannte Abendlager. Ein Abendlager ist optimal, wenn ihr Spaß wollt und Abstand von zu Hause braucht. Zudem ist es eine ideale Möglichkeit um einmal den Alltag der anderen aus eurer Runde besser kennen zu lernen und zusammen etwas auf die Beine zu stellen.

Abendlager bedeutet, dass jeder von euch morgens in die Schule oder zur Arbeit geht, seine täglichen Aufgaben erledigt und ihr euch dann im Stammesheim oder woanders trifft, um den Rest des Tages miteinander zu verbringen. Hier macht ihr eure Hausaufgaben, kocht alle zusammen und unternimmt abends gemeinsam etwas. Für einen begrenzten Zeitraum lebt ihr in der Runde zusammen, wie in einer Wohngemeinschaft. Das setzt natürlich ein hohes Maß an Rücksichtnahme und Verständnis voraus, da jeder von euch eigene Gewohnheiten hat und ihr euch sonst alle auf die Nerven geht. Da niemand da ist, der für euch denkt und hinterher für euch putzt müsst ihr euch aufeinander verlassen können, sonst müsst ihr nach einem womöglich ereignislosen unbefriedigendem Abend mit knurrenden Mägen über die stinkenden Müllberge zu euren versifften Schlafsäcken steigen. Aber wenn ihr euch alle engagiert und ein paar Sachen beachtet, wird das Abendlager bestimmt ein Riesenerfolg!

Hier nun ein paar Tipps für ein schönes Abendlager:

**Vorbereitung:** Damit euer Abendlager ein Erfolg wird lohnt es sich, alles genauso sorgfältig zu planen wie bei jedem anderen Lager auch. Am besten trifft ihr euch, um das ganze konkret zu planen.

Bei der Vorbereitung solltet ihr euch Gedanken zu Ort, Dauer und Programm machen und alle anfallenden Aufgaben, die sich in organisatorische und inhaltliche Aufgaben aufteilen lassen, beachten und verteilen:

**Ort:** Stammesheim, sturmfreie Bude, Hütte im Wald, Jurte im Garten, .....

**Dauer:** Wie ihr wollt, aber am besten ist so ca. eine Woche, da ihr euch bei einer kürzeren Zeit gar nicht richtig einleben könnt und nach einer Woche sied ihr bestimmt auch froh, mal wieder Zeit für euch zu haben.

**Programm:** Es ist wichtig, dass ihr euch bei der Vorbereitung konkrete Gedanken zum täglichen Programm macht das ihr haben wollt. Ihr könnt z. B. eurer ganzes Abendlager unter ein Motto stellen ; z.B. das Land eurer nächsten Großfahrt, TV, Radio, Zeitung, ...es gibt 1000 Möglichkeiten, also lasst euch was einfallen (es geht aber natürlich auch ohne)

Schön für später ist es auch, euer Abendlager in Schrift und Bild z.B. in

# Das Abendlager

## Tips zum Ablauf:

- Tafel mit Programmablauf und Dienstplänen aufhängen
- Kommunikationsmöglichkeiten schaffen (z.B. Zettelbrett, Schreibmaschine mit Endlospapier, Klobuch,...)
- Ihr solltet euch jeden Tag kurz zusammen setzen um, falls es Probleme gibt. Die Möglichkeit habt diese anzusprechen oder zu vermeiden.

Was ihr sonst noch in eurer freien Zeit gemeinsam machen könnt:

- Theater
- Fotostory
- Festmahl
- Dia-Abend
- Stammesheim herrichten
- Gedichte vortragen
- Kochduell
- Zoo
- Modelle bauen
- Schwimmbad
- Museum
- Kino
- Planetarium
- Action painting
- euch gegenseitig die Hobbys und Fertigkeiten beibringen/vorführen (Tanzen, Volleyball, Erste Hilfe, Jonglieren, Töpfern,...)
- große Abschlussparty mit Freunden

## organisatorische Aufgaben:

- Essensplan
- Kochen und Spülen
- Putzplan
- Ausgaben kalkulieren
- Info an die Eltern
- Anmeldeabschnitt mit Elternunterschrift

## inhaltliche Aufgaben:

- Motto finden
- Material zum Thema sammeln
- Abendprogramm ausdenken, vorbereiten

## Regeln:

Während dieser Vorbereitung solltet ihr unbedingt eine Liste mit Regeln zusammenstellen, mit denen alle einverstanden sind und an die sich jeder verbindlich halten wird (z.B. Anwesenheit, Freunde, Essenszeiten, Nachtruhe, Kluft,...)

An der Vorbereitung sollte sich jeder von euch einbringen und seinen Teil zum Gelingen beitragen.

## Reflexion/Nachtreffen:

Eine Reflexion (z.B. in Form eines Nachtreffens) ist sehr nützlich, um gemachte Fehler aufzudecken und gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.

In diesem Sinne, viel Spaß und viele interessante Abende.

## SEID WACH

(...Aber nicht die ganze Nacht )



Die Kundschaft ist eine „Methode“, die man mit „Aktive Informationsbeschaffung“ umschreiben könnte. Ihr sucht euch ein Thema, das euch interessiert, sammelt eure Vorstellungen dazu, macht euch auf die Socken und schaut was ihr über euer Thema herausfinden könnt.

Kundschaft als 9-Stufen-Modell:

1. Kundschaftsthema wählen
2. Arbeitsbereiche festlegen
3. Informationsquellen ermitteln
4. Termine festlegen
5. Kundschaft Teil 1
6. Zwischenergebnis
7. Kundschaft Teil 2
8. Auswertung/Diskussion/Berichte
9. Dokumentation erstellen

### 1. Thema wählen

Thema einer Kundschaft könnt ihr aktiv suchen, es kann aber auch sein, dass ihr zufällig darüber stolpert, z.B. auf einer Fahrt oder einem Lager... Wenn ihr es aktiv sucht, dann helfen Methoden der Ideenfindung (z.B. Brainstorming) und wenn ihr euch dann für ein Thema entscheiden müsst, gibt es dafür Methoden der Entscheidungsfindung (z.B. Methode Stiftung Warentest).

### 2. Arbeitsbereiche festlegen

Habt ihr ein Thema, müsst ihr euch überlegen:

- A) Welche Aspekte dieses Themas wollt ihr untersuchen?
- B) Wer übernimmt welche Aufgabe(n) ?

Ein Beispiel soll euch weiterhelfen:

Ihr habt euch überlegt eine Kundschaft „Der deutsche Bundestag“ zu machen. Klar ist, dass dies ein großes Gebiet ist und ihr überlegt euch „nur“ etwas über die Parteien des Bundestages und über das Wahlprinzip herauszufinden.

Ihr teilt eure Runde wie folgt auf:

- Je einer informiert sich über eine Partei aus dem Bundestag
- Einer informiert sich über die verschiedenen Möglichkeiten der Abstimmung im Bundestag (namentlich, anonym, Hammel-sprung..)

### 3. Termine festlegen

Wenn ihr die Termine festlegt achtet darauf, dass sie für die meisten passend sind, zu große Zwischenräume sollten vermieden werden, damit ihr die Lust am Thema nicht verliert.

### 4. Informationsbeschaffung

Habt ihr eure Aufgaben verteilt und das Thema eingeschränkt, überlegt euch entweder jeder für sein Gebiet, oder auch alle zusammen, wie ihr an Informationen zu euren Bereichen gelangt. Gibt es Broschüren? Könnt ihr vor Ort Leute befragen? Gibt es was im Internet dazu? Es gibt Möglichkeiten genug, um an Informationen zu kommen. Meist lohnt es sich auch zu jedem Gebiet mehrere Quellen zu benutzen, denn wer sagt z.B. schon objektiv was über eine Partei. Ein Grüner erzählt was anderes über seine

# Die Kundschaft

## 5. Kundschaft Teil 1

Jetzt geht es los: Ihr wisst jetzt wo ihr was über euer Gebiet findet, also informiert euch, lest Bücher, besucht die Leute, surft im Netz oder was auch immer.

## 6. Zwischenbericht

Es lohnt sich, nach einer gewissen Zeit zusammen mal eine Art Zwischenbilanz zu ziehen:

Was habt ihr bisher herausgefunden?

Was fehlt noch?

Gibt es offenen Fragen, Unstimmigkeiten bei den Informationen?

Ergeben die Teilbereiche zusammen noch ein gemeinsames Ganzes?

Habt ihr noch alle das gleiche Ziel vor Augen?

Ist das Thema zu weit oder zu eng oder genau richtig?

## 7. Kundschaft Teil 2

Jetzt, da ihr wisst, wie die anderen vorangekommen sind und was sie herausgefunden haben, könnt ihr konkret die fehlenden Sachen in eurem Bereich ergänzen. So könnt ihr euren Bereich fertig stellen und abschließend alle Infos von jedem einzelnen zusammentragen.

## 8. Auswertung/Diskussion

Wenn ihr alle eure Ergebnisse zusammentragt müsst ihr sie natürlich auch noch sortieren und dann vor allem diskutieren.

Was habt ihr heraus gefunden?

Was gibt es Besonderes?

Wie kann man all das zusammenfassen?

## 9. Dokumentation

Ihr habt bestimmt viel Interessantes zu eurem Thema herausgefunden. Jetzt geht es darum, das erstens für euch zu dokumentieren, damit ihr auch noch in einem Jahr wisst was ihr herausgefunden habt. Zweitens sollt ihr aber auch euer Ergebnis den anderen, den R/Rs eures Stammes, den Eltern, der Öffentlichkeit präsentieren (vielleicht habt ihr ja einen neuen Parteispenskandal aufgedeckt). Vielleicht wissen die ja auch nicht alles zu eurem Thema. Die Dokumentation muss nicht 100 Seiten lang sein, sollte aber die wichtigsten Informationen enthalten und wenn ihr Fotos, Broschüren o.ä. habt passen die bestimmt auch gut rein, ebenso wie lustige Erlebnisse oder auch wo ihr auch Probleme gestoßen seid (z.B. unfreundlicher Politiker... soll es ja geben).

## Beispielthemen einer Kundschaft:

Wer arbeitet nachts, Wasser, Atommüllentsorgung, die Schlacht von Verdun, Märchen und Geschichten aus der Gegend, Stuttgarts Kneipen und ihre Gäste, Jugendbewegung, Rechtsradikalismus, Musikszene Freiburgs, Pfadfinder vor 100 Jahren, Drogen, Sexualität, wie wird Wein hergestellt, die Weberei, Schlösser und Ruinen in der Umgebung, Energie aus Wind.



“Diese Arbeitsform ist eine der interessantesten und vielleicht die typischste der Ranger- und Roverstufe. Sie zeigt einen wesentlichen Inhalt der Stufe auf: die Beschäftigung mit sich selbst. Vergangenes kann reflektiert und über Zukünftiges nachgedacht werden. Die Wache sollte nicht zu oft, zu gewissen Zeitpunkten und immer gut vorbereitet eingesetzt werden. Dabei ist ihr Inhalt auch immer an das Alter der Teilnehmenden anzupassen, weil man mit dieser Arbeitsform auch schnell Personen überfordern kann.“

(aus: Das neue Stufenbewusstsein)

Zur Durchführung einer Wache lässt sich folgendes sagen: Eine Wache ist eine sehr persönliche Angelegenheit, die Teilnahme erfolgt deswegen immer freiwillig. Hinterher gibt es die Möglichkeit über seine Gedanken, Eindrücke und Gefühle während der Wache zu sprechen. Sie wird im Voraus gut vorbereitet, schön ist es, wenn sie jemand Drittes für die Runde durchführt, so dass alle daran teilnehmen können. Oder sie wird zusammen vorbereitet, indem zum Beispiel jede/r einen stillen Posten gestaltet. Beginn und Schlusspunkt sind bewusst gesetzt, die nötige Ruhe wird vorher hergestellt.

Eine Wache findet immer nachts, bzw. zumindest in der Dunkelheit statt. Die Nacht bietet im Gegensatz zum Tag die nötige Ruhe, sich auf seine Gedanken einzulassen. Außerdem ist das Feuer ein Element der Nacht, es setzt einen erhellenden, wärmenden Gegenpunkt zur nächtlichen Umgebung in der Natur.

Die Sinne sind anders geschärft als am Tag und ermöglicht eine andere Wahrnehmung: Wir sehen manches in einem anderen Licht. Es ist nicht möglich, zu sagen, wie so eine Wache auszusehen hat, da jede für sich ganz anders ist, was die Dauer, das Thema, die Teilnehmer, die Form angeht. Sehr gerne wird diese Arbeitsweise verwendet, um einen Stufenübergang in die Ranger-Rover-Stufe zu gestalten. Die älteren Rover gestalten für die übertretende Sippe eine Wache in der sich die Sipplinge Gedanken zu ihrer bisherigen Pfadfinderzeit und zu dem, was sie sich von der neuen Stufe erwarten, machen. Gerne werden hier die Pfadfinderregeln als Anhaltspunkt genommen. Manchmal wird dann das Pfadfinderversprechen neu abgelegt oder in einer eigenen, persönlichen Form vor dem Stamm erneuert. Schön ist es, wenn während einer Wache die Gedanken, in einem Buch festgehalten werden, so bleiben sie den Teilnehmenden erhalten. Oder es wird hinterher gemalt, getont, gedichtet; die Eindrücke werden festgehalten, es wird etwas Bleibendes gestaltet.

Gründe für eine Wache:

- Ihr habt Probleme in eurer Runde.
- Ihr wollt euch über etwas klar werden.
- Eine tolle Aktion ist zu planen.
- Ihr wollt Euch auf Euer Roverversprechen vorbereiten.
- Ein großes Ereignis steht an und ihr wollt euch drauf einstimmen.
- Zum Ausklang eines Lagers, als Reflexion.

# Die Wache

## Stufen

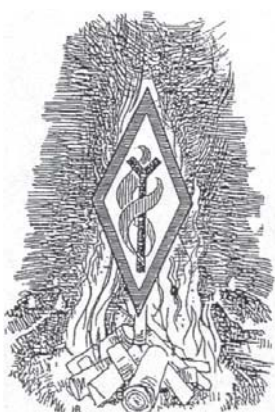
Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.  
Wir sollen heiter Raum und Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, es droht Erschlaffen;  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.  
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wir niemals enden ...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!



## Das Wachesymbol

Das Feuer zieht an, es strahlt Licht und Wärme aus. An einem Feuer fühlt man sich schnell wohl, es verleiht ein Gefühl der Geborgenheit. Das Feuer fasziniert, es enthält ein Geheimnis und regt zum Grübeln an.

Die Astgabel symbolisiert die Verzweigungen im Leben jedes Einzelnen. Uns stellen sich viele Aufgaben und Fragen, die wir entscheiden und lösen müssen. Es gibt immer verschiedene Wege, aber man kann nur einen gehen und man muß die Wahl treffen, welchen. Entscheidungen sind jedoch auch immer eine Chance, die eigene Zukunft zu gestalten.



## Fragen zur Wache

Suche ich nicht zu sehr mein  
eigenes Vergnügen, Geld und  
Vorteil?

Wie ist mein Charakter -  
fröhlich, anständig, zuverlässig?

Habe ich Dinge  
getan, die etwas  
bewirkt haben?

Kenne ich mich eigentlich selbst -  
mache ich mir etwas vor ?

Man kann kein Glück kaufen, aber man kann es verdienen auch  
wenn man arm ist!

Habe ich heute von meinem Leben rechten Gebrauch gemacht ?  
Habe ich genug eigenen Willen - wer beeinflusst mich ?

Habe ich Mut und Ausdauer, die hier  
gefassten Entschlüsse durchzuziehen,  
auch wenn sich alles gegen mich wendet?

Auch wenn die Zeit noch so knapp ist, finde ich  
für eine gute Tat noch immer eine Möglichkeit?

Habe ich genug  
Geduld, die Meinung  
und Eigenart des  
anderen zu tragen?

Wem habe ich  
Unrecht getan?



# Die Streife

Die Streife ist eine Methode, die sich über einen Heimabend erstreckt. Wie das Wort „Streife“ schon andeutet, geht es dabei darum ein bestimmtes Thema zu streifen, also nur kurz anzureißen und nicht großartig zu vertiefen. Dinge zu erleben und zu spüren, die einem beim zufälligen Vorübergehen verborgen bleiben, ist Inhalt der Streife. Es geht nicht darum, alle Geheimnisse und Hintergründe zu erfahren, sondern vielmehr um die Sinneswahrnehmung.

Ziele der Streife sind das Sensibilisieren für ein Thema, das Wecken von Interesse und die Förderung des Gruppenerlebens.

Eine Streife kann zu verschiedenen Themen so gut wie allen durchgeführt werden. Man kann gezielt auf einzelne Sinneswahrnehmungen achten, beispielsweise das Hören oder das Riechen, oder auf bestimmte Dinge, wie Pflanzen oder Wegkreuze. Dabei ist es wesentlich, dass die Streife im Freien stattfindet und man sich bewegt, also umherstreift.

Die Streife kann als Einführung und Einstimmung in eine Kundschaft, eine Wache oder ein anderes Projekt dienen. Man kann sie auch zur Ideenfindung und zur Entscheidungsfindung bei der Auswahl eines Themas für die anderen Arbeitsweisen

Hat man zum Beispiel mehrere Ideen für eine Kundschaft, so streift man einfach ein paar davon. Das Gute an einer Streife ist auch, dass sie nicht viel Vorbereitung benötigt. Sie sollte allerdings schon ein wenig geplant sein. Denn nichts ist nerviger als dumm in der Landschaft umher zu tappern und nichts zu finden.

Hier einige Vorschläge für eine Streife:

## Naturstreife

Macht einen Spaziergang entlang eines Waldweges und achtet auf folgendes:

Wie viele verschiedene Pflanzen seht ihr?  
Welche blühen? Welche tragen Früchte?

## Wahrnehmungstreife

Bildet Zweiergruppen, bei denen jeweils der eine die Augen verbunden hat und der andere ihn führt. Der Blinde erfährt die Welt nun nur noch durch Hören und Spüren, während der Führer bewusster auf Hindernisse achten muss.

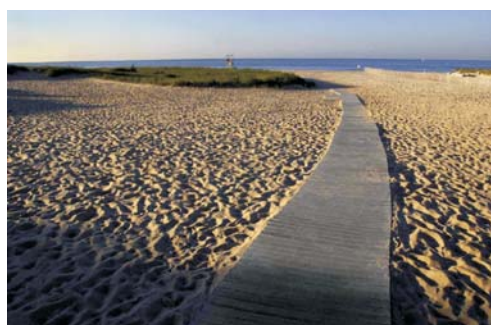
Eine andere Variante der Wahrnehmungstreife ist die Stadtstreife. Streift durch die Innenstadt eurer Heimatstadt und achtet bewusst auf ein zuvor vereinbartes Thema wie Haustüren, Kunst am Bau, etc.

## Photostreife

Wie bei der Wahrnehmungstreife werden Zweiergruppen gebildet und jeweils einem in der Gruppe die Augen verbunden. Vor einem bestimmten Punkt werden den Blinden für zwei Sekunden die Augen geöffnet. Danach werden sie blind zurück zum Heim geführt, wo sie das beim Öffnen der Augen entstandene Bild zeichnen oder malen.

Bei dieser Streife wird deutlich, wie viele Eindrücke man in sehr kurzer Zeit mit den Augen wahrnehmen kann.

Für jede Streife gilt: Entdeckt alte Umgebung neu.



## Das Projektrad

### 1. Ideenfindung

#### *Vorbringen*

- Alle Beteiligten müssen anwesend sein

#### *Grobe Vorstellung*

- Ehrliches, kreatives Brainstorming
- Methoden anwenden
- Alle müssen anwesend sein

#### *Entscheidung*

- Abstimmung (möglichst demokratisch)
- Alle müssen anwesend sein

### 2. Vorbereitung

#### *Ziele formulieren*

- 14-Punkte Methode
- Alle müssen anwesend sein

#### *Projektleitung*

- Freiwillig
- Offen
- Vertrauen
- Kompetent

#### *Kleingruppen*

- Nach Fähigkeiten und Interesse

#### *Infos*

- Zurückgreifen auf festgehaltene Ergebnisse
- Internet
- Bücher

#### *Ablauf*

- Genaue zeitliche Abfolge

#### *Zielüberprüfung*

- Gegebenenfalls Schritt zurück gehen
- Alle müssen anwesend sein

### 3. Durchführung

#### *Aktion*

- Alle müssen anwesend sein
- Flexibilität (Auf eventuelle Komplikationen reagieren)
- Spaß
- Material
- Verantwortung

#### *Abschluss*

- Spannungsbogen

### 4. Auswertung

#### *Reflektion/Feedback*

- Alle müssen anwesend sein
- Ehrlichkeit
- Methode

#### *Ergebnisse festhalten*

- Alle Einträge werden dokumentiert

# Projektrad

